

Fahren bis auf drei Zentimeter genau

Erste Funkantenne für satellitengesteuerte Landmaschinen auf dem Schindelberg – Einstieg in die neue Technik

Von Oliver Schüle

Eppingen/Odenheim. Moderne Satellitentechnik und eine örtliche Insellösung machen es möglich: Das vollautomatische Fahren von Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen gibt es zwar schon länger. Nun soll die Nutzung mit einem eigenen Antennensystem im Kraichgau besser und flexibler werden.

Auf dem Schindelberg zwischen Tiefenbach und Östringen hat das Kraichgau-Raiffeisenzentrum (KRZ) jetzt seine erste von fünf geplanten Festnetzantennen installiert. Auf dem Hof von Landwirt Martin Scheuring steht auf 250 Metern Höhe ein kleiner Sender auf einem Getreidesilo. Und der sendet ein Frequenzsignal.

„Wir brauchen das als Korrektur für unsere Empfänger auf den Traktoren“, erklärt Christian Markus vom Raiffeisenzentrum. Moderne vollautomatische Fahrssysteme wie „Egnos GPS“ arbeiten zwar mit bis zu vier Satelliten schon bei einer Genauigkeit von zehn bis 15 Zentimetern, doch das so genannte „RTK-System“ benötigt für die Genauigkeit von zwei bis drei Zentimetern ein Korrektursignal. Während herkömmliche GPS-Empfänger in Auto-Navis bei einer Toleranz von 20 Metern schon längst die Segel streichen, ist mit der Insellösung einiges mehr an Präzision möglich.

Eine komplette Ausstattung eines Traktors mit dem vollautomatischen Lenksystem kostet etwa 15 000 Euro, dazu dann noch 1000 Euro im Jahr für die Signalnutzungsgebühr. „Die liegt damit aber etwa 600 Euro unter den Gebühren der mit Mobilfunk arbeitenden Systeme“, beschreibt Markus den Kostenvorteil.

Dass die Anlage unweit des Stifterhofs aufgestellt wurde, hat auch einen besonderen Grund: Das Hofgut im Lan-



Von hier aus geht das Signal auch in Richtung Kraichgau: Christian Markus, Mitarbeiter beim Kraichgau-Raiffeisenzentrum (KRZ) auf dem Schindelberg bei Östringen, an dem das KRZ die erste Festnetzantenne für ein zentimetergenaues Fahrssystem installiert hat. Foto: Schüle

deseigentum wird ab nächstem Jahr vom Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) in Karlsruhe bewirtschaftet. „Dort sollen auf etwa 70 Hektar Bodenbearbeitungs- und Fruchtfolgeversuche in Kleinparzellen angelegt werden“, weiß Landwirt Martin Scheuring. „Ein ideales Einsatzgebiet für unsere genaue Technik“, so Christian Markus, der das LTZ bereits als ersten Kun-

den gewonnen hat. Die Sendeanlage versorgt einen Umkreis von bis zu 20 Kilometern: Bis kurz vor Speyer, Heidelberg, Karlsruhe und Bad Rappenau reicht das Signal.

Mit der Aufstellung von vier weiteren Antennen und damit einem Investitionsaufwand von insgesamt 100 000 Euro soll das Einsatzgebiet jedoch bis 2015 auf das gesamte Verkaufsgebiet des

Raiffeisenzentrums ausgedehnt werden. Nicht nur Christian Markus verspricht sich einen höheren Ertrag von der genauen Technik, sondern auch die Landwirte, die damit Arbeitszeit, Betriebsmittel und Reparaturen sparen können. „Für einen rentabler Einsatz kommt es nicht nur auf die Betriebsgröße, sondern auch auf die Art der Kulturen an“, so der Fachmann.